

VII.

Testament

des Rathmanns Johann Semmelbecker zu Lüneburg.
1502, Sept. 7.

Mitgetheilt von Eduard Bodemann.

Unter den alten Patricier-Geschlechtern der Stadt Lüneburg, welche — besonders durch Besitz von Sülzgut — zu großem Reichthum und zu bedeutender politischer Macht im Stadtre Regiment gelangten, zeichnet sich auch das der Semmelbecker aus. Schon im 13. Jahrhundert finden wir dasselbe unter den Sülzbegüterten und seit 1362 unter den Rathsherren. Als besonders reich und bedeutend tritt uns zuerst Johann (I) Semmelbecker entgegen, welcher i. J. 1379 starb. Im J. 1358 verpflichtet sich der Rath der Stadt Lüneburg, für den Herzog Wilhelm an Johann S. und dessen Bruder Albert 3000 Mark zu zahlen; und i. J. 1370 verpfändet der Herzog Magnus demselben Johann S. den Zoll zu Schnakenburg für geliehene 1200 M., verkauft ihm den Zins von der Rathsmühle für 1500 M., die Zehnten von Hanstedt und Tewel für 600 M. und ein Fischwehr bei Harburg für 1800 M.; im J. 1374 hat Johann S. vom Rathe eine Schuld von 800 M. zu fordern.

Den Höhepunkt des Reichthums und Ansehens erreichte dies Geschlecht unter Johann (V) S., welcher 1456 Sülzmeister und 1466 Rathsherr war. Er starb am Ende des Jahres 1502 und hinterließ aus seiner Ehe mit Margarethe v. Winsen einen Sohn, Johann (VI), welcher mit Anna v. Witzendorf verheirathet war und 1519 starb, und mehrere Töchter, von denen nur eine, Isabe, als zweite Gemahlin an Heinrich v. Töbing verheirathet war, die übrigen